

IN HYGIENEANZÜGEN

Lehrer der Oberschule Ankum besuchen Bauernhof

Von [Peter Selter](#)



Aus erster Hand informierten sich jetzt die Lehrer der Ankumer August-Benninghaus-Schule über den Betrieb auf dem Bauernhof von Familie von der Haar im Ortsteil Tütingen. Foto: Peter Selter

Ankum. Aus erster Hand informierten sich jetzt die Lehrer der August-Benninghaus-Schule auf dem Hof von der Haar über die heutige Arbeit auf dem Bauernhof.

„Wir haben Sie eingeladen, um ihnen eine moderne Landwirtschaft zu zeigen“ sagte Arno Usselmann, der Vorsitzende des Landvolkvereins Ankum-Eggermühlen, der die rund 20 Teilnehmer des Informationsnachmittags begrüßte. Zusammen mit Anke Bertke von den Landfrauen Bersenbrück-Ankum hatten die Landwirtschaftsvertreter das Kollegium der Ankumer Oberschule am Kattenboll eingeladen, um aktuell zu informieren, aber auch Informationslücken bei den Lehrkräften zu schließen.

Es gehe auch darum, Vorurteile auszuräumen, betonte Anke Bertke. Über die große Resonanz bei den Lehrern, die sich allesamt mit wetterfester und

alltagstauglicher Bekleidung in den Ankumer Ortsteil Tütingen aufgemacht hatten, freute sie sich sehr. Auf dem Hof von Familie von der Haar den es seit rund 270 Jahren in Tütingen gibt, konnten die Lehrkräfte dann den landwirtschaftlichen Betrieb hautnah kennen lernen, der mit den Schwerpunkten Sauenhaltung und Ackerbau arbeitet.

Fragebogen vor der Betriebsbesichtigung

Bevor Richard von der Haar und die Hofnachfolgerin, Tochter Marina, den Gästen zusammen mit Tierarzt Ulrich Brinkmann und Pflanzenschutzberater Dieter Kantelberg Rede und Antwort stand, durften die Lehrer erstmal einen Fragebogen mit 18 Themen rund um die Landwirtschaft ausfüllen. Auf die Antworten wollten die Organisatoren dann nach der Betriebsbesichtigung zurückkommen. Waren es die Antibiotikagaben in der Tierzucht oder das Ausbringen von Gülle auf die Feldern - Lehrer und Fachleute waren während der Begehungen des Hofes und der angrenzenden Felder schnell in der Diskussion.

Nachdem sie sich Schutzanzüge angelegt hatten, konnten sich die Pädagogen ein Bild davon machen, wie Schweinehaltung in einem geschlossenen System funktioniert. Beeindruckt zeigten sie sich beispielsweise vom Wartestall der trächtigen Sauen, in dem es Platz für bis zu 100 Sauen gibt. Nach den Vorgaben der Initiative Tierwohl sollten sich nur 80 Tiere auf dem Strohlager oder einem Spaltenboden befinden, bei der Besichtigung waren es 77 Sauen, die auf die Geburt ihrer Ferkel warteten.



In Hygieneanzügen und Gamaschen konnten die Lehrer der Ankumer Oberschule die Sauenställe auf dem Hof von der Haar betreten. Foto: Peter Selter

Am Beispiel eines Quadratmeters Bodens führte Dieter Kantelberg den Besuchern vor, welche Mengen an Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Saatgut durch die Landwirte in den Acker eingearbeitet würden. Oft werde mit dem Düngen pauschal eine Nitratbelastung des Grundwassers in Verbindung gebracht, merkten die Pädagogen an. Das was sich heute an Nitratwerten ergebe, seien die Auswirkungen der Bewirtschaftung der Felder von vor 25 bis 30 Jahren, merkte der Pflanzenfachmann an. "Wir gucken hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit immer in die Zukunft" so Kantelberg.

Abschlussrunde in der "Guten Stube"

"Der Umgang mit uns Landwirten als Menschen" sei ihm wichtig, betonte Richard von der Haar. Umso mehr freue er sich, dass durch den Besuch der Lehrer ein weiteres Stück Transparenz geschaffen werden könne, so der Landwirt. Die Herausforderungen in der Landwirtschaft seien gerade in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Nicht ohne Grund hätten beispielsweise seit

dem Jahr 2010 etwa 50 Prozent der Sauenhalter den Betrieb eingestellt, so Richard von der Haar .

Während der Betriebserkundung hatten die Organisatoren die von den Lehrern zuerst ausgefüllten Fragebögen ausgewertet. Ein gemeinsamer Abschluss in der "guten Stube" der Familie von der Haar war dann eine gute Gelegenheit, die offenen oder zu korrigierenden Antworten gemeinsam zu besprechen. "Es ist super gelaufen", so Anke Bertke, die den Lehrern zusammen mit den Landwirtschaftsexperten keine Antwort schuldig blieb.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 25. April 2019